

Franzosen heizen mit Atomstrom

Um ihren überschüssigen Atomstrom loszuwerden, wirbt Frankreichs staatliche Elektrizitätsgesellschaft EDF für Elektroheizungen. Von 1973 bis 1985 stieg die Zahl der elektrisch beheizten Wohnungen von 100 000 auf 2,5 Millionen; im vergangenen Jahr wurden in drei von vier Neubauten Elektro-Radiatoren installiert. Das ist zwar gut 10 000 Mark billiger als der Einbau einer Ölzentralheizung, wegen der hohen Tarife langfristig aber erheblich teurer. Und: In diesem Winter froren wieder – wie schon öfter zuvor – viele Franzosen, weil das veraltete Leitungsnetz zusammenbrach und zudem Kernkraftwerke wegen vereisten Kühlwassers oder eingefrorener Meßgeräte abgestellt werden mußten.



Vereistes Kernkraftwerk

Kartellamt mahnt Versicherungen

Das Bundeskartellamt möchte die Unfallversicherer zu einer deutlichen Senkung ihrer Prämien zwingen. Nach Ansicht der Berliner Behörde ist eine seit 1978 praktizierte Tarifempfehlung der Branche wettbewerbswidrig. Die Assekuranzfirmen hatten sich damals auf ein einheitliches System der Prämienanpassung geeinigt. Die Ausschaltung des Wettbewerbs lohnte sich. Unfallversicherungen gehören heute nach Ermittlungen des Kartellamts zu den lukrativsten Sparten. Während in anderen Versicherungsbereichen im Schnitt 70 Prozent der Prämien auf Leistungen an die Versicherten und nur der Rest auf Kosten und Gewinne entfallen, liegt die Schadensquote in der Unfallversicherung unter 50 Prozent. Der zuständige Abteilungsleiter im Kartellamt Siegfried Klaue will nun den Versicherungen die Tarifabsprache verbieten.

Größe fördert die Karriere

Lange Manager verdienen erheblich mehr als ihre kürzeren Konkurrenten. Je Inch (2,54 cm) macht der Größenzuschlag immerhin 600 Dollar im Jahr aus, hat eine Untersuchung der Universität Pittsburgh ergeben. Ein Manager von 1,82 Metern erhält danach im Durchschnitt 3600

Dollar mehr als ein 14 Zentimeter kleinerer. Nach Meinung der Forscher liegt das daran, daß größere Leute dominanter auftreten. Für Frauen zählt sich Körpergröße allerdings nicht aus. Auf Frauen, so die Autoren der Studie, blicken die Männer lieber herab.

Starker Freund fürs Wunderkind

Steven Jobs, der als Wunderknabe der Elektronikindustrie mit seiner Computer-Firma Apple Millionär wurde, hat einen neuen Partner: den texanischen Milliardär Ross Perot. Nachdem er bei Apple ausgestiegen war, hatte Jobs



Perot



Jobs

eine neue Firma, Next, gegründet, die Großcomputer für Universitäten entwickeln will. Perot investiert 20 Millionen Dollar in Jobs Firma und wird im Management sitzen. Der Texaner, der kürzlich seine Beteiligung an General

Motors aufgegeben hatte, ist überzeugt, daß die Next-Computer helfen werden, das amerikanische Bildungssystem zu verbessern. „Nur Computer“, sagt Perot, „schaffen einen revolutionären Wandel in kurzer Zeit.“



Altpapiersammlung

Papier ohne Wert

Die Bundesbürger sammeln immer emsiger Altpapier – allein elf Millionen Tonnen im vergangenen Jahr. Doch obwohl der Anteil des Recycling-Papiers an der gesamten Papier-Produktion erst weniger als zwei Prozent ausmacht, sieht die Branche kaum noch Verwendungsmöglichkeiten für die Massen von Sammelgut; immer mehr wandert in die Müllverbrennung. Die Folge: Der Preis für eine Tonne Altpapier sank auf inzwischen 35 Mark, vor einem Jahr wurden noch bis zu 200 Mark gezahlt. Der Preissturz hat dazu geführt, daß sich einige Altpapiersammler ihre Arbeit schon von den Kommunen bezahlen lassen. In Dortmund beispielsweise kassiert eine Entsorgungsfirma bereits monatlich 14 000 Mark von der Stadtverwaltung.